

"EU-Kommission bald wieder in ihrem Symbolgebäude" in Europäische Zeitung (Oktober-November 2002)

Legende: Nach über zehn Jahren Sanierungsarbeiten, erlangt die Europäische Kommission ihr Symbolgebäude in Brüssel, das „Berlaymont“, wieder.

Quelle: Europäische Zeitung. Hrsg. ENTEL, Stefan A.; BROK, Elmar; PROF. SCHÖNDUBE, Claus; DR SCHOSER, Franz ; Herausgeber KELLER, Horst. Oktober/November 2002, n° 10-11, 53. Jahrgang. Bonn: Europa Union Verlag GmbH.

Urheberrecht: (c) Europa Union Verlag GmbH

URL:

[http://www.cvce.eu/obj/"eu_kommission_bald_wieder_in_ihrem_symbolgebäude"_in_europäische_zeitung_oktober_november_2002-de-7daa4d3d-6a0f-4d9a-89cf-2cdd285466f3.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 17/09/2012

Moderne Infrastruktur für 3 000 Beamte

EU-Kommission bald wieder im ihrem Symbolgebäude

Von Egon C. Heinrich

Über 20 Jahre lang war das Gebäude „Berlaymont“ am Rond-Point-Schuman in Brüssel Hauptsitz der Europäischen Kommission gewesen. Das markante Gebäude mit seiner Glasfront und seinen vier Flügeln galt als Symbol der EU - es war auf fast jedem Fernsehbericht aus Brüssel zu sehen. Im Jahre 1992 musste die Kommission dieses Bürogebäude fluchtartig verlassen, nachdem große Mengen Asbest an den Betonwänden entdeckt worden waren.

Nach sehr komplizierten, teuren und umstrittenen Sanierungs- und Umbauarbeiten wird die EU-Kommission ab Januar 2004 das Berlaymont wieder beziehen können.

Die Kommission und die belgische Regierung haben sich jetzt auf einen Vertrag geeinigt, in dem die Bedingungen für die Rückkehr der Kommission in das Berlaymont-Gebäude festgehalten sind. Er garantiert ein festes Datum für die Gebäudeübergabe und enthält eine Reihe von Einzelgarantien mit Vertragsstrafen sowie rechtlichen Bestimmungen. Als Frist für die Übergabe wurde der 31. Dezember 2003 und für den Abschluss der notwendigen Zusatzarbeiten der 31. März bzw. der 30. Juni 2004 vereinbart; der Anteil der Kommission an den Renovierungskosten wurde auf 503,3 Millionen Euro festgesetzt, wovon 35,6 Millionen Euro auf von der Kommission zusätzlich gewünschte Arbeiten entfallen, mit denen das Gebäude auf die erweiterte EU vorbereitet werden soll.

Anpassung an die Erfordernisse einer erweiterten Union

Wie 1997 vereinbart, wird die Kommission das Berlaymont-Gebäude zu einem Festpreis von 49,6 Millionen Euro und das betreffende Grundstück zum symbolischen Preis von einem Euro erwerben. Dies bedeutet einen derzeitigen Kapitalwert von 552,88 Millionen Euro für das „Berlaymont“ einschließlich Grundstück. Diesen Betrag wird die Kommission ab 2005 in 27 Jahresraten an den belgischen Staat zahlen. In dem renovierten Gebäude sollen bis zu 3 000 Beamte und ein völlig neues Pressezentrum untergebracht werden. Neil Kinnock, für die Verwaltung verantwortlicher Vizepräsident der Kommission, begrüßte den Vertrag und erklärte: „Mit dem Vertrag endet die lang andauernde Unsicherheit sowohl für die Kommission als auch für Belgien; dies liegt sowohl im Interesse Belgiens als auch der Union und ihrer Bürger. Die Kommission kann sich jetzt darauf einstellen, dass die Arbeiten innerhalb eines festen Zeitplans und zu gleich bleibenden Bedingungen abgeschlossen werden; sie kann in ein Zentralgebäude einziehen, das zu vertretbaren Kosten umfassend modernisiert und an die Erfordernisse der Erweiterung angepasst wurde.“

Der belgische Minister Rik Daems stellte bei Vertragsabschluss fest: „Als Minister für öffentliche Arbeiten möchte ich der Europäischen Gemeinschaft für die konstruktive Zusammenarbeit bei dem Berlaymont-Dossier danken. Der Kommission wird ein repräsentatives, modernes und effizientes Gebäude für ihre Verwaltung zur Verfügung gestellt. Für Belgien ist die Anwesenheit der Verwaltung der Europäischen Gemeinschaft in unserem Land und unserer Hauptstadt von großer Bedeutung. Schließlich ist hervorzuheben, dass es uns gelungen ist, ein schwieriges Dossier unter vernünftigen und annehmbaren finanziellen Bedingungen zu Ende zu bringen.“

Nutzung spätestens 2004 wieder möglich

Bis zum 31. Dezember 2003 soll das Gebäude einschließlich der wichtigsten Büroflächen an die EU-Kommission übergeben werden; bis 31. März 2004 sollen dann alle anderen Arbeiten zur Vorbereitung der technischen Infrastruktur im Hinblick auf die Erweiterung der EU abgeschlossen sein. Schließlich soll bis zum 30. Juni 2004 eine neue und moderne Multimediaausstattung eingebaut sein. Nach dieser Zeitplanung wird wahrscheinlich erst die neue EU-Kommission der erweiterten EU in das „Berlaymont“ einziehen. Es gilt als sicher, dass in jedem Fall der Kommissionspräsident mit den ihm unterstellten Diensten (Generalsekretariat, Pressesprecher und Juristischer Dienst) in das renovierte Gebäude einziehen wird. Ob

die Kommissare wieder alle unter einem Dach arbeiten werden, muss dann die neue Kommission entscheiden. Das Gebäude „Breydel“, in dem seit 1992 der Kommissionspräsident seine Büros hat, gehört der Kommission und wird dann für einen Teil der fast 4 000 zusätzlichen Beamten der erweiterten EU bereitstehen.

Das sanierte „Berlaymont“ verfügt über eine Fläche von insgesamt 241 515 m², davon sind 111 206 m² oberirdisch und 130 309 m² unterirdisch gelegen. Die oberirdisch gelegene Bürofläche beträgt insgesamt 104 267 m². In dem Gebäude können etwa 3 000 Beamte untergebracht werden. Neben dem Zentralgebäude wird außerdem ein neues Pressezentrum eingerichtet. Dies ist angesichts der ständig steigenden Zahl von bei den EU-Institutionen akkreditierten Journalisten zwingend erforderlich. Das neue „Berlaymont“ dürfte sehr bald wieder zum bekanntesten visuellen Kennzeichen für die EU-Einrichtungen in Brüssel werden.

Der bürokratische „Wasserkopf EU“

Viele Medien und Bürger, vor allem in den Mitgliedstaaten, reden seit langem vom bürokratischen „Wasserkopf EU“. Da sind einige Angaben über die Beamtenzahl der EU-Kommission und ihre Verteilung auf die verschiedenen Arbeitsorte doch sehr aufschlussreich. So sind von den 25 400 Beamten der Kommission derzeit über 17 000 in Brüssel tätig, und zwar aufgeteilt auf 60 Gebäude. Dafür gab die Kommission im Jahre 2001 rund 150 Millionen Euro aus. Erst mit dem Vertrag von Amsterdam im Jahre 1997 wurde Brüssel als Sitz der Kommission offiziell bestätigt. Seither hat die Kommission etwa 50 Prozent der von ihr belegten Bürogebäude gekauft.

In Luxemburg beschäftigt die Kommission 3 040 Beamte; sie belegen dort 237 000 m² Bürofläche, wofür die Kommission 19 Millionen Euro bezahlt. In den Vertretungen der Kommission in den Mitgliedstaaten sind 530 Beamte tätig und in den sechs Forschungszentren 1 900. Die weltweite Bedeutung der EU lässt sich daran ablesen, dass in den Delegationen der EU in 123 Drittländern und bei fünf internationalen Organisationen 2 800 EU-Beamte auf Posten sind. Addiert man zu den Beamten der Kommission jene der anderen EU-Institutionen, so dürften bei der EU insgesamt weit über 30 000 beschäftigt sein. Durch die bevorstehende Erweiterung um 10 Länder dürften mindestens 6 000 weitere Beamte dazukommen.